

Wien.

Schwarzpulver — Am
morgens durch
Beten, Grichent
nach, außer Ge-
bei Richter-Oberin
haltung keine Mi-
lung des Besatzes.
Kriegsgepr:
rei 1 mm Höhe G
frei, 4000, - v
Hemmenjense
Schwarze Pulve
Rellamen für
Göße (Timm St.)

Fanzigeich
Hernbrechen

heutigen
GA London
den „Times“
gen auf
merksbar im
verschiffu
ten im Atlan
leuchtet durc
Schiffes, das
hatte, um sie
gen und das
für Hamburg
die Verschiffun
nach Nord
trafte zu erfüll
rkanischer
insolge der R
setzung,
gleichzeitig aus
Mal, daß man
beide Zählreihen

Unmut über
Das G
WTL London
Puffelbocher
„Chronicle“ schre
scharfe von
leistungsfähig
liegende bei
nach dem bel
den Wünsche
mung der B
gen Beza
Frankreich.
reizende Lage.
haben, daß Ho
fischen Eing
deutschen H
und erwaunt Tag
vor einigen Tag
kommissars in
führt, der, wie d
französischen J
testifizierter sah
punkt aus gefe
mals so dunkel
neue französi
verwaltung
Chaos denn
affahren die Fra
bnag gegen sie
deutschen W
dann je.

Die Rhein
und der
Bemerkenswo
WTB London
terhaus fragte C
alliierte Rh
jungst von den R
richtigsarbeit
sei, auf Grund w
Verträge und de
fache.

Ronald Mac
nung der franzö
haben französische
zwischen den Bri
 Köln fliegenden C
Rheinlandkommis
biet stehe unter i
sche Ausschüsse
nicht teil und
balist ab. Die L
nung, daß aus G
des Versaill
Rheinlanab
Kommission d
kann, die Ger
Gebiet auszu
französischen Regio
gelenkt worden.

Ein Mitglied
britische Vertreter
bekommen werde,
zu protestieren. S
nicht sagen, ob e
oder nicht. Bestell
der britischen Bot
anderen Quelle in
frage, wonach die d
Abbruch der
lungen zu be
widerste, die Antr

Weil
WTB. London.
terhaus fragte B
Regierung darin e
niskrafen, die
befragten Gebieten

GA Wesin, 5. März. (Sig. Drabth.) Der
Aufstellung des Landtages begann heute die Eratung
Haußaltß des Ministeriums des Innern. Im Ver-
lauf der Diskussion führte Abgeordneter Benary (Str.)
Anträge darüber, daß die Behandlung der
Lein- und Rubrikation augenblicklich bei meh-
ren Reffort liegt. Er forderte die Einrich-
tung einer einzigen Stelle mit dikta-
torischen Befugnissen, der die Leitung der gan-
zen Aktion übertragen werden solle. Minister Seegering
antwortete, daß auch er ein kleines Komitee mit diktatori-
schen Vollmacht geordnet habe. Die lokalen Behörden
sich aber gegen eine solche Einrichtung auf das
heftigste gewehrt. Der Minister stellte dabei fest, daß
Front der Arbeiter, Beamten und An-
gestellten unbedingt fest stehe. Er be-
tonte zum Schluß, daß der Fremdenpolizei und be-
sondere Johann, daß die Bürgerbekämpfung nur
einge Erfolge habe, glaubt aber überhaupt
an einen durchgreifenden Erfolg, so lange der Pol-
zei noch so großen Schwierigkeiten unterworfen sei, wie
das zur letzten der Fall war.

Der Unabhängige Dr. Breitscheid erklärte
über dem Berliner Korrespondenten der
„Neuen Zürcher Zeitung“ u. a.:

Bezüglich einer Intervention sagte Dr. Weissbach: Ich glaube, daß die Regierung jeder Vermittlung der angelsächsischen Staaten oder des Völkerbundes grundsätzlich nahe treten würde. Sie würde dabei wahrscheinlich auf die letzten Erfordernisse hinweisen, die Deutschland in Oberflächlich gemacht habe, und evtl. gewisse Sicherheiten verlangen. Verhandlungen dürften nur von den Regierungen geführt werden, nicht aber von den gegenseitigen Inhabern. Die Initiative kann, wie die Dinge gegenwärtig liegen, nicht von Deutschland ausgehen, sondern muß von Frankreich oder einer dritten Macht kommen.

GA Düsseldorf, 5 März. (Eig. Drahtber.) Am 27. Februar, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, traten plötzlich fünf französische Stivis ein in den Saal des Restaurants Schmitz, Zugmannstraße, und bedrohten mit erhabenem Revolver die Anwesenden und riefen: „Geld! hoch! Denn fragen sie: „Wo ist hier das Geld?“ Geld!“, aber keines da. Darauf verlangte sie die Öffnung der im Saale liegenden Schränke, die fremden Vereinen gehörten. Die Aufforderung wurde nicht erfüllt. Nunmehr beschlagnahmten die Stivis sämtliche Papiere, als da waren: Rapports des Lokomotiv- und Supersonals und Listen. Weiter wurde jeder der Anwesenden fast bis auf den nackten Leib einer Disziplin unterzogen. Die Personalien wurden von den Häfen abgeschrieben und sämtliche Papiere, Notizen usw. mitgenommen. Bei diesem Ueberfall wurde der Lokomotivführer Genischall, der zweite Vorsitzende der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer in Berlin, der sich auf der Durchreise zum Vorgesetzten des Bezirksverbandes der Eisenbahnbirektion Elberfeld vor zehn Minuten in dem Lokal eingekauft hatte, verhaftet und mit einem drei Häuser weiterlebenden Automobil fortgeschafft. Sein Aufenthaltsort ist bis heute noch nicht bekannt. Die fünf Franzosen gingen planmäßig vor. Einer besetzte den Eingang des Saales, ein anderer einen Nebeneingang, während die anderen drei mit hochgehobenen Revolver auf die anwesenden Deutschen einbrangen.

Bluttaten.
WTB. Hürde, 5. März. (Drahtb.) Am 3. März, kurz nach 11 Uhr abends, wurde in der Hermann-

GA. Rom, 5. März. (Sta. Tracht.) In Er-
gänzung zu der Meldung über den Einbruch bei
der deutschen Botschaft erfahren wir, daß gerade
die auffallend unmissenden Barbe-
rellungen der Verbrechen, oder, besser
gesehen, Spione den Straich bereitet haben. Schon
wochenlang vorher war es aufgefallen, daß
singwürbige Gefallen jeden Schritt des Botschafts-
personals beobachteten. Im Garten der Bot-
schaft wurden wiederholt Leute angetroffen, die
dort nichts zu suchen hatten. Einmal fand man
auch einen Doppelbock der Karabini-
er im Garten, die Besatzung
beunruhigt. Es wurde ferner festgestellt, daß
die Hinterliste des Karls wiederholt
nachts gedieh: worden war. In den letzten
Tagen vermehren sich in der Nähe der Botschaft,
deren Angehörige einem energischen Wächter
eingelichtet haben, die Menschen, die nur darauf
hindeuten, daß ein politischer Anschlag
auf die Geheimnisse vorbereitet wurde.
Die Botschaft verzichtete ferner auf eine Be-
nachrichtigung der Polizei, nur aber inoffiziell
alle Maßnahmen, um die Spione in die festsitzende
Vorsicht zu locken. Da man über den
Zeitpunkt des Anschlages im ungewissen war,
waren die Geheimnisse längst anders-
wo hingelassen worden.

Am Samstag nachmittags konnte man feststellen, daß allem Anschein nach der Zeitpunkt des An-
klasses gekommen war. Geradezu herausfordernd
wurde die Postkassette von einem Kau-
fer aus nächster Nähe beobachtet.
Schnur wurde sogar mitten
in der Hand genommen und
geprüft, der auf die den
Verlethung gefolgt war,
das Vergehen der Beamten
wurde nun vermutet, daß die
Ausführung des Anlasses
Das Raßengimmern
kritischen Stand, was auch der
Verlethung liegt, mit den

Münster, 5. März. (Drath.) Die Presse-
beim Oberpräsidium der Provinz Westfalen
eröffnet folgende allgemein beachtenswerte
Mittheilung:
„Angesichts der unbestreitbaren und un-
verleugerten Thatlage, in der sich die Gesamtheit der
deutschen Presse infolge der Unmöglichkeit befindet,
in Zeitungen- und Anzeigenpreis den Aufwen-
dungen für Papier, Materialien und Betrieb an-
zupassen, hält es der Oberpräsident der Provinz
für nothwendig, die Stellung der höchsten
Behörde der Provinz zu der Presse und die Auf-
sicht der Behörde gegenüber dem Ersten-
beim Oberpräsidium in folgenden Sätzen
festzusetzen:

Beantwortung und dem Verantwortlichen für die Abt. der deutschen Presse zu danken, daß er von ihr gemeinsam mit Parlament und Regierung geduldig Abstand zu nehmen und dem Boden ein verlässlicher und moralischer Anker zu bleiben. In der Tat die Presse — wie wir sie auch sein mag — besteht schon aus Gründen der Selbsthaltung und des bürgerlichen Ethikbewusstseins die Aufgabe der Presse ihren Einfluss zu erweitern, sie nach Möglichkeit zu unterstützen und unabhängig und lebendiger zu erhalten, liegt aus der Hand.

straße der Ingenieur Ewald Dirks in Begleitung seines Freundes ohne jede Veranlassung durch einen französischen Soldaten (anscheinend Unteroffizier) durch einen Revolverhieb schwer verwundet. Er wurde ins Krankenhaus Bethanien gebracht, wo er heute seinen Verletzungen erliegt ist. Der Franzose ist sofort gleich nach der Wunde.

Um dieselbe Zeit wurde der Schlosser Heinrich Bangert von einem französischen Offizier bedrängt mit einem nicht erkennbaren Gegenstand in's Gesicht geschlagen, daß Bangert sofort beunruhigt und blutend zu Boden fiel. Erst unter den Händen eines Arztes und nach fast einer Stunde fand er die Besinnung wieder. Der französische Offizier kümmerte sich nicht um den Verletzten.

BB. Berlin. 5. März. (Trab.) Zur Annahme der Abgeordneten R. Krell (Kaiser-Angehöriger) haben wir, daß die Ausweisung mit sofortiger Wirkung erfolgt ist, und daß keine Familie Anweisung bekommen hat, sind innerhalb 4 Tagen zu folgen. Die Mitteilung der Rheinlandkommission an Herrn Krell bezieht, die Ausweisung erfolgte nicht wegen irgendwelcher Verbrechen, sondern wegen seiner Eigenart als Abgeordneter. Diese Begründung ist natürlich geeigneter, großes Aufsehen zu erregen. Mit derselben Begründung können „logischerweise“ auch anderen Abgeordneten das befehlige Verbotes ausgetrieben werden.

Der Pariser Kassationshof als entscheidende Instanz
GA Offen, 5. März. (Eig. Tragb.)
Die Berufung, die der Essener Rechtsanwalt
Dr. Grimm als Verteidiger der von dem französischen
Kriegsgericht in Mainz verurteilten Journalisten
direktoren eingelegt hat, ist von Erfolg
gewesen. Dr. Grimm hatte seinerzeit die Entschei-
dung des Pariser Kassationshofes an-
gerufen, worauf jetzt die Nachricht hier eingetroffen
ist, daß der Kassationshof die Berufung angenom-
men hat und als letzte Instanz das Ur-
teil fallen wird.

FU. Rating, 5. März. (Draht.) Vordirektor
Karl Schmidt wurde vom französischen Kriegsgericht
zu einem Jahre Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe
verurteilt, weil er an den Schaltern des Postamts Schil-
der mit der Aufschrift hatte anbringen lassen: Hier

Schweizern sich befindet. Hier postierten sich am Treppenaufgang drei Personen, darunter der Sohn des Vorkaisers, ferner der Vegetationssekretär Aitengung, am Treppenaufgang darunter Vegetationssekretär Schmieden. Der Hofstadlgarten lag im halbmondbögen durchleuchtet. Es war ausgemacht worden, die Diebe erst an das Material heranzulassen und sie erst dann abzuholen.

Nach Mitternacht öffneten diese auch, drei Mann stark, mit Nachschüssen die Eingangstür, welche auf Gummistufen in das dritte Stockwerk, öffneten wiederum mit Nachschüssen die Gummertür, gaben zehn Minuten später mit Treppen den Geshirant geöffnet und zwei Altknappen, in denen die Geirre-Alten vermutete, an sich genommen. Die Treppen heruntergehend, wurden sie von Legationssekretär Schmieden angehalten. Da sie flüchten, wurde auf sie geschossen, wobei einer, der einen Streifen erhielt, die Treppen heruntergelangte und einen von einer zweiten Gruppe empfangen wurde. Legationssekretär Altknappen, der inzwischen Licht gemacht hatte, erhielt Schuß in das Bein und in den Bauch. Die beiden wurden etwa zehn Schüsse gewechselt. Zwei der Spione wurden ergriffen, während ein dritter gelang, zu entfliehen.

Diefer dramantifchen Scene wohnte der Hofkammer bei. Tobak die Schiffe fielen zerfanden im Garten Pfeiffenfignale. Auch wurden Lichtfignale beobachtet. Schanten liefen davon, und alfobald hörte man, wie ein Kunt von der hinteren Pforte des Gartens abfuhr. Kurz darauf tauchten etwa zwölf verdächtige Gefaltten auf, welche vorgeben, von der Polizei zu fein, und die Befehle des Kommandanten fortzuführen wollten. Sie wurden jedoch einzeln aufgeföhrt. Als zu entkommen.

Der Umfang des Komplexes, an dem etwa 60 Menschen beteiligt waren, geht daraus klar hervor, um dies alles war möglich, obwohl gegenüber der Wirtschaft eine Völgelverteilung liegt. Die beiden Verhältnisse mu-

Naarichten, und Reidebedienst

eingesendet, der auf **Idemitem**, d. d. drahtlosigen Wege, äußerlichste und **medicin** überprüfte Mitteilungen über die wichtigsten Wissenschaften in der Provinz und den Hochgebieten enthalten und die sofort auf dem besten Wege durch die großen Zeitungsdruckbureau der Pressevermittlung liegt. Die Zeitungen werden auf diese mitteilbare Weise durch das Oberpostamt in die Lage versetzt, ihren Lesenden vollständig zu können, für deren Nichtigkeit: Gewähr geleistet werden kann.

Ein zweiter unmittelbarer Weg zur Förderung und Unterstützung der Presse besteht in der

Erweiterung von amtlichen Anzeigen.

Die gewöhnlichen Ges., Druck- und Papierrollen und die
anderen Vertriebsstellen des Zeitungsgewerbes fordern je
vielerlei, das Bedürfnis ist es, die bisher übliche Bitte
um kostenlose Mittheilung der Mittheilungen in den respo-
nsiven Zeit. der Zeitungen nur in unumgänglich not-
wendigen Fällen ausgedrückt wird. Nach Möglichkeit
haben die amtlichen Mittheilungen an die Bevölkerung
durch bezahlte Anzeigen zu erfolgen. Denn es ent-
spricht wieder dem Wesen noch der Aufgabe der Zeitschre-
ber, von Steuergebern Gelder ohne Gegenleistung anzuneh-
men, als welche Nachrichten erscheinen müssen, deren
Veröffentlichung den Zeitungsbetrieben gewöhnliche Kosten
verursacht und die in den meisten Fällen sich als zu be-
zahlende Anzeigen eignen. So wenig es ethisch ist,
das Bedürfnis der Bevölkerung am falschen Orte zu be-
friedigen, indem sie ihre Befürwortungen nicht in den Zeitungen
anzeigen, sondern am schwarzen Brett oder gar an Wau-
men anhängen, so ist kaum beachtet worden, so not-
wendig erscheint es, alle Behörden darauf hinzuwirken,
daß die

engste Zusammenarbeit zwischen Be-
hörde und Presse
im bayerländischen Interesse liegt."

können Spenden für die deutsche Nothhilfe angenommen werden.“ Das französische Kriegsgericht erließte in der Anbringung der Silber ein Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Sicherheit, sowie eine Gefährdung der Besatzungstruppen.

WTB London, 6. März. (Drahtb.) „Times“ melden aus Köln, daß zwischen General Gobel und General Degoutte eine befriedigende Lösung über die wichtigen Fragen des Transports der französischen Truppen durch die britische Zone erzielt worden sei. Die Einzelheiten seien vertraulich und würden erst in London und Paris zur Genehmigung unterbreitet werden müssen, bevor sie veröffentlicht werden könnten. Es bestehe keine Wahrscheinlichkeit, daß von irgendeiner Seite irgendein Einwand erhoben werde oder daß Schwierigkeiten den den deutschen Eisenbahnbehörden oder Angestellten gemacht würden. General Gobel, der sich heute nach England begeben werde die Vereinbarung mitnehmen, um sie dem britischen Kabinett zu unterbreiten.

WTB. London, 6 März. (Drahtb.) Ein diplomatischer Beichtstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, aus autoritatigen diplomatischen Beobachtern in Berlin seien übereinstimmend der Ansicht, daß die französische Forderung von Darmstadt, Rannheim und Karlsruhe die Haltung des Reichskanzlers Cuno und der deutschen Regierung verfehlen müsse. In denselben diplomatischen Kreisen sei die Ansicht weit verbreitet, daß die Forderung dieser badi- schen und heßischen Städte (die Städte alle solche sind übrigens noch nicht belegt. Zuerst handelt es sich um Hafen und Eisenbahnverhältnisse.) einen vorläufigen Vorschlag der Franzosen in Richtung München be- deutet, welches die französischen Armeechefen und insbesondere Marschall Joffe als Hauptmittelpunkt des militärischen Wiederauflebens Deutschlands ansehen. Der Weg nach München sei von ihnen viel länger als leichter für Verhandlungen angesehen worden als der Weg nach Berlin.

Ludwigshafen, 5. März. Nach einer Meldung der „Blätterischen Rundschau“ sind auf dem Turm

den einem Verhör unterzogen. Der eine ein richtiger Diebsbrecher, verweigerte die Aussage und wollte nichts über den Zweck des Unternehmens gemüth haben. Der andere jedoch brach bei dem Verhör moralisch vollkommen zusammen. Er gab zu, italienischer Offizier und im Kriege befehligt worden zu sein, ferner, daß der Diebstahl politischer Charakter hatte. Ueber den Auftraggeber machte er zwar vage, doch bezeichnende Angaben. Durch Kreuzfragen bestimmt, gab er schließlich zu, das Geld sei aus Rizza genommen, und der Auftraggeber sei ein bairischer Mann, der Italienisch mit deutlich französischem Accent gesprochen habe.

Die Verhafteten wurden den Beamten des auswärtigen Amtes ausgeliefert. Der Rabinetssekretär Mussolini war persönlich erschienen und wohnte dem Abtransport bei. Der Offizier gab zu, als Agenten hätten auch verkleidete Karabinieri gedient. Durch die Auslieferung an die italienischen Behörden ist von deutscher Seite ein weiteres Verhör der Leute unmöglich gemacht. Der deutsche Botschafter sprach auf dem auswärtigen Amt vor, wo er den Vorfall schilderte, den nur die mangelnde Aufmerksamkeit der Polizei möglich gemacht habe. Mussolini war aus höchste Empörung über das Vorgefallene. Die Nachricht, die das diplomatische Corps in größte Aufregung versetzte, verbreitete sich auch auf den anderen Verhafteten. Auch hier sind feilsame Beobachtungen aufgefallen, denen sie durch unkontrollierbare Menschen ausgelegt waren. Besonders Auffallen merkwürdig natürlich die Angabe des Offiziers über den Herkunft des Geldes und die Aussprache des Auftraggebers.

Der Zustand des verletzten Legationssekretärs
Mittenburg ist ernst, jedoch nicht verzweifelt.

der Ludwigskirche aellern und Vorgesellern abend
französische Beobachtungsposten aufgezogen. Auch
im Kriege haben die Franzosen vielfach Kirchen
als Beobachtungsposten benutzt. Was Sie aber jetzt
in Ludwigshafen wollen, ist schleierhaft.)

**Der Zuckerpreis
wird im März beibehalten.**

GA Bern, 5. März. (Eig. Draht.) Un-
nicht durch eine neue Geldentwertung den ge-
tretenen Stillstand der Valutabewegung zu ge-
hen, hat die Reichsregierung beschlos-
sen, trotz der im Zeichen der Geldentwer-
tungen gemein gelegenen Beschaffungskosten des Ge-
treides, zumal des Auslandsgetreides, und des
gleichfalls gestiegenen Frachtenunterposten um
den Getreideabgabepreis und den Preis der
abgabepreis der Reichsgetreide-
stelle jetzt nicht zu erhöhen. Sie
hat außerdem die von ihr zu treffende Preis-
setzung auf das geringste Maß beschränkt. Deshal-
b ist in der bestimmten Erwartung, daß die Lan-
wirtschaft sich den Erwägungen der Reichsregierung
anschließt, nur der Preis für das fünfte
Sechstel des Umlagegetreides, gemäß dem Be-
schluß der Wer-Kommission auf 600 000 Mark
für die Tonne Roggen festgesetzt
worden, während der Preis für das vierte Sechstel
da die starke Geldverschlechterung nur in einer
Zelle des Monats Januar wirksam geworden ist
auf 500 000 Mark beschränkt worden ist, was natür-
gemäß gewaltige Zuschüsse der Regierung er-
fordert. Die Festsetzung des Preises für das sechste
Sechstel ist zurzeit noch nicht erfolgt. Die Reichs-
regierung wird sich, sobald es die Verhältnisse ge-
statten, deswegen mit dem Wer-Ausschuß in Be-
ziehung setzen.

Auch der Zuckerpriß ist für die Regierung, obgleich der Entschleiß des Beirats der Landwirtschaftlichen auf 90 000 Mark lautete, nur ein Höhe des unerläßlichen Mindestbetrages von 81 000 Mark für den Zeuner Zucker selbiger Jahre. Die Reichsregierung ist aber angehalten, außerordentlichen Zahlungsschwierigkeiten, die sich im Zusammenhang mit der ungemeinen Seidenwertung aus der diesjährigen Wirtschaftsform ergeben haben, der Auffassung, daß für die nächste Zuckererntejahr grundsätzlich die freie Wirtschaft gelte und uß, vorbehaltlich der Sicherung einer angemessenen Menge Zucker für den großen Teil des Landes. Hierbei ist zu bemerken, daß die freie Wirtschaft sich nur auf den Zuckerverbrauch im Inlande bezieht und damit nicht etwa die Möglichkeit gegeben werden soll, Zucker zu exportieren. Die Reichsregierung gibt ihre Auffassung jetzt bekannt, damit die Landwirtschaft sie bei ihrer endgültigen Entscheidung über den Anbau von Zuckerrüben berücksichtigt und nicht ein Rückgang des Zuckerrübenbaues derart eintritt, daß die Notwendigkeit der Sicherung eines Mindestmaßes an Zucker für die Bevölkerung trotz der schlechten Ertragsbedingungen dieses Jahres doch wieder zur Bewirtschaftung zwingt.

GA Berlin, d. März. (Eig. Drabst.) Die beutamen Verhandlungen über die Ausgestaltung des höheren Mädchenschulwesens stehen unmittelbar vor der Endform. Die Unterrichtsverwaltung will eine Schulform schaffen, die, ohne das bisherige Lehrplan für die Mädchen und Oberlyseen allzu harten Forderungen unterworfen sind, ihren Schülerinnen nach der folgereichem neunjährigen Besuch der Berechtigung zum Hochschulaufstudium gibt. Eine Umstellung der bisherigen Collokanfalten für die weibliche Jugend in neue Oberlyseen, deren Gestaltung denen der Oberrealschulen entspricht, wird sich an Schwierigkeiten sowohl hinsichtlich des Lehrplans als auch des Lehrplanes vollziehen lassen. Die bisherige oberbayerische Lyseen, die sich wegen der Zusammenlegung ihres Lehrplans nicht in eine Anzahl umzuwandeln wollen, gelten als Unter- und Mittelschulen für Collokanfalten mit der Berechtigung, das ihre Schülerinnen nach Ablegung einer Prüfung in die Oberrealschulen nachzuholen.

Entscheidung von Beischläfen und Oberrealschulen. Der
Anteil für die männliche Jugend werden in Zukunft
die höheren Mädchenschulen, soweit dies mit den
Anstalten des Oberrealismus beigen. Die Entsch
Anstalten, die nach ihren Beirhalten den Reformen
Anstalten, Realschulen und Oberrealschulen gleich
Anstalten, werden von der Kemberung nicht berührt.

Thalia-Theater Elberfeld.

Die Königin. Operette von Gilbert.
Wohl ein Duzend Jahre schon wahr! das ich
anleben der Zimmerbräut' Della Gail, und das
Operettenpublikum belacht von all dem bunten
Sinnwort besonders ihren lapptigsten Einfall, mit
dem sie den hollarmillionenbüden künstlich Glanz
auf die Glimmwand lobert. Wohl ein Duzend Jahre
kältert man die so talent- und temperamontvoll
räth aus dem Armel Gilberts geschüttelten und
denso leicht ins Ohr rasenden Melodien und
Liedern.

Wohl ein Dutzend Jahre. . . Und das wird bei
der Operetteneinlagenfolgebahn von heute im-
merhin etwas heißen. Und sicherlich war das per-
sönliche der „KinoFönia“ kein schlechter Stoff der
Erlaubnis des Exhilarations. Haja Widia-Kaul hat
mit diesem Bühnenbild das stoffliche Eingetragene
mit wirksamer Szene gebracht. Der Hotelbelle
im Fährstuhl und des Schlußaktes mit den we-
nig fruchtbarsten Kettensuppen braucht sich jetzt
nicht eine Großstadttheater nicht zu schämen. Son-
dern darfst du ein schiefes KinoFönia die toll ge-
nommene Geiger den Vogel ab, die wie geschaffen
für die Operettenbühne. Die schelmische Wisa
dann gezeichnet in der Rolle der Annie eine ihrer
stärksten Vordrücken, und Fred Schommer ist
gewandter Partner. Leo Reicher komponiert
erfrischend und tanziglich den störrischen Hobbo-
und schief schimmernde Filme, jetzt „Wintermutter“, —
und zuletzt: Alfred Felder ist ein Gluckebau von
erwünschender Komik. Emil Wippling hält das
ganze musikalische im Zug und weicht überaus
schönes Leben. Das Orchester freilich klingt ge-

Die B.

Von der R
ten Tagen aus
Welchen für ei
tels keinerlei
beliglich eine
um Montag
Umfange getrof
fiden Besetzung
Rastriich vertie
kreisen der Ei
klingste Einma
rucht von der E
Buppersstädien,
im Bergischen
Wir haben bere
welche begründe
vorhanden ist
hörden ist dies
orden zuschreib
nicht nur Gerü
hörden Rahrn
auch eine direct
von amtlicher Z
Zeitungen wurde
Rohlfurter
besezt worden.
wurde auch hi
Straßenbahnwa
Franzosen dur
eigenen Erkund
die Nachrichten

In Bohwin
Schupbeam
hweigert
ziere zu e
wurde später
wurden nach
vor ein Kri
sch nahmen
als dort Flug
schleht haite
musste ein j
ellen, der um
vom Bahnhof
Flugblätter v
heintlich ab
die drei Ver
gebracht. Als
wurden, mit
wurde ihnen
halb einer ha
tadverwaltn
stieten, die ins
err worden s
kommen.

Von den Franzosen, die Polo-Film in den Scala-Lichtern sollte. Die Besitzer des Scala, die weniger als natürlich verweigern.

Das gelbe Be

Da

Das gelbe Ze
ber, gelangt in
abdröhren Ba
Landeshaute
Eberleber Br
ist, die Barmer
Die Handl
gwidt zu sein, b
fführung einen
chten. Von d
„Rein. 31.“: „
die Inbalsangab
umgezählte Tauf
den Großen d
b, entweich plö
ihres Ruhrs u
st, einen obfure
Atrobanen Ze
steln haben ei
liche Unterbrü
nigste, traurig
nigen Gauleier
Zeas wegen
aufbal“ aufgep
mus von ihrer
träumt, weil S
eloden, aber J
Ziffac durch ge
die beiden habe
nordet, der Zem
höben und Tie
führen und mit
nach neuen Un
für einen Ausfl
Gaurlanlar vo
re fe vermag sic
schöne, fremde
wameri umlag
Gaurlanlar u

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Deutschland—Holland in Duisburg

Schurimmen.

Schachthletik.
 Dem H. T. Weinmanns Bodmerkert errang Hans Die-
 bel den 2. Platz. Geländelauf: „Rund um den Hofspar-
 turn- und Kalksteinport „Union“ Tafelberg den 4. Preis
 Jungmännern und bei dem 3. Platz bei der „B. G. W.“
 bei dem 5. Preis der Anfängerkasse. Außerdem
 den ihm vom Reichsausschuß für Feldübungen das
 silberne Turn- und Sportabzeichen verliehen.

Teure Schlagiaune.

Der Pfanz! verurtheile die Götter nicht . . .
N. B. London, 6. März. (Draht.) Heuter hat
aus Newyork: Der Herr Howard Young, der
dem Namen „die menschliche Allegorie“
war, ist, als er auf dem Kampfen des Martinis-
s für eine Einverständnis in die Sache
aus der Höhe des achten Stockwerks herabfiel
und sofort tot. Eine große Menschenmenge war

Preisabbau im Schuhmachergewerbe.
Die Schuhmacher-Innung in Ruzhauen hat beschlo-
sen, die Preise für Schuhausbesserungen um ein Drittel
zu erniedrigen.

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Die deutsche Industrie hat durch die schwankenden Werten und neuerdings durch die Hufbestimmung schwere Rückschläge erhalten. Schon bei dem Jahre 1923 ständig fortschreitenden Entwertung der Mark war es oft unerschütterbar, Selbstkosten und Verkaufspreise für fabrizierte Erzeugnisse in Papiermark so zu berechnen, daß durch den Verkauf die Substanz des Unternehmens nicht geschädigt wurde. Immerhin war der Absatz noch gutfließend. Das Steigen der Mark in den letzten Wochen hat eine starke Zurückhaltung aller Abnehmerkreise des In- und Auslandes hervorgerufen. Dazu wird das gesamte deutsche Wirtschaftsleben durch die Abgrenzung Deutschlands von dem Ruhrkohlengebiet beeinträchtigt. Deshalb glaubt man, daß die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse zwar wie stets eine reiche Fülle von Waren zeigt, die Unsicherheit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird aber dem Zustandekommen von Geschäften hinderlich sein. Am Eröffnungstage der Messe setzte das Geschäft recht uneinheitlich ein. Trotzdem wurde in einzelnen Branchen aufgetauft, namentlich von einem ziemlich stark vertretenen Auslande. In einzelnen Warengruppen kam es zu erheblichen Preisnachlässen.

Heinrich Hebel'sche Weberei, vorm. Fabrik & Kunstf. N. G. Darmen. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr einschließlich des Vorrages aus dem Jahre 1921 im Betrage von RM. 257.304,81 erzielte Bruttogewinn beträgt, wie der Geschäftsbericht ausführt, RM. 95.799,31,52. Davon sind zu Abreibungen veranschlagt 4.626.561,22, so daß ein Reingewinn von RM. 91.172.747,50. Hieran ab Minderungen für Vorratserhaltungskosten RM. 30.000,00, ferner Ueberweisung an die Unterabteilungsfälle für Angestellte und Arbeiter 11.000,00, Zantime für den Aufkauf des Marktz. 257.544, RM. wird die Verteilung von 150 Prozent: 1. 257.544, RM. 12.000,00 alte und 75 Prozent auf RM. 1.000,00 junge Aktien vorschlagen und den Rest von 1.495.205,30 auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsbericht demerkt weiter: Auch in das neue Geschäftsjahr sind wir mit einem sehr erheblichen Bestand an Aufträgen eingetreten. Da sich außerdem in den letzten Wochen der Auftragsbehang wieder recht lebhaft gestaltet hat, so ist die Beschäftigung unserer Betriebe für längere Zeit gesichert. Durch die Belegung des Kupferbleches ist der Bezug von Brennstoffen und Gernen außerordentlich schwierig geworden, und es ist noch nicht abzusehen, in wieviel auf die Dauer der Betrieb durch Einbuße erleiden wird. Voraussichtlich sind wir für einige Monate mit einem Notwendigen verlor. Die Aufträge für das laufende Jahr sind unter der Voraussetzung, daß infolge der unsicheren politischen Lage keine größeren Störungen eintreten, als durch das Geschäftsjahr zu bezeichnen.

Aus dem Rheinlands. Konzern. Die deutsche Hydrograph.-N.G., die seit vielen Jahren nützlich war und vor einiger Zeit aus dem Rheinlands-Konzern übergegangen ist, der sie zu einer drift für Bodentradar in Verbindung mit den anderen, ebenfalls Rheinländern umbauen will, erklärt: eine Vertheilung von 100 Prozent aus einem Reingewinn von 6196 056. Dem Referendats 2 werden M. 3 Mill. dem Werkverwaltungsamt 2 M. Mill. zugewiesen, so eintrifft der vorhandene Reinerlös der genannten Aktien das Sechsfache des vorläufig 100 M. 1 Mill. bildenden Aktienkapitals ausmachen. — Der Rheinlands-Konzern wird sich in nächster Nähe an der Ruhr-Verkehr der Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland in Neuss um annähernd 125 Mill. beteiligen und gelegentlich der demnächst erscheinenden Generalversammlung mehrere Persönlichkeiten aus seinem Konzern in den Aufsichtsrat von einander entsenden.

Verpflichtung des Reichs. Die außerordent-
liche Hauptversammlung, in der 31914 Stimmen ver-
treten waren, beschloß gegen einen Aktionär mit 1086
Stimmen, nach dem Vorschlage der Verwaltung, das
Unterkapital um 25 Millionen Mark auf 75 Mill.
zu erhöhen; es werden 10 Mill. Mk. Stamm-
kapital zu 285 Prozent ausgeben, die ab 1. Juli 1922
der Dividende teilnehmen. Diese Aktien werden den
Stammaktionären zu 300 Proz. im Verhältnis von
angeboten. Die Vorgeschlagenen nehmen ab 1 Januar
an der Dividende teil und werden den alten Vor-
schüssen gleichgestellt (auf 6 Proz. beschränkte Vor-
schüßdividende mit dem Recht der Nachzahlung und ein-
zelnes Stimmrecht); sie werden zu 100 Proz. ausgeben,
die Vorgeschlagenen sollen zunächst 25 Proz. eingezahlt
sein, sie werden von der bisherigen Gruppe der Vor-
schüßaktionäre übernommen. Der Führer der Opposition
der vorigen Versammlung trat ebenfalls für die Vor-
schüsse der Verwaltung ein, dagegen erhob Rechtsanwalt
Sommer, Rdn., der zunächst schon die Vertagung
der Versammlung beantragt hatte, weil wegen der Ver-
antwortlichkeiten nicht alle Aktionäre rechtzeitig von der
Entscheidung Kenntnis erhalten hätten, Einspruch gegen
Majoritätsentscheidung, die Begründung deduziert er sich vor.
Beschloß der außerordentlichen Hauptversammlung
29. Dezember wurden alsdann aufgehoben und be-
stehen, die Vergütung für die Ausschrittsmitglieder der
Verwaltung der Selbstverwaltung auf den jeweiligen Wert
2000 Kilogramm Drahtpreis (etwa 288 000 Mark nach
heutigen Silberpreis) zu erhöhen. Auf eine An-
wendung wurde verzichtet, daß die Gesellschaft von den
Banken, die zu dem Projekt gegen den früheren Ge-
schäftsführer geführt haben, keine Kenntnis gehabt habe;
Verleumdungen, daß auch schließlich gegen den früheren
Verwaltungsrat, nicht gegen die Gesellschaft gerichtet.

Sechste Dreißig und Aachener
Stadtschulden der außerordentlichen Ein-
 sammlung der beiderseitigen Städte
 ist um 15.000 000 auf 21.000 000 zu stei-
 gen durch Ausgabe von 1000 Aktien zu je 1000
 2600 Aktien zu je 5000. Den alten Aktieninhal-
 ter ist sehr vortheilhaft Bezugsrecht eingeräumt: je
 Altstift von 12, jedoch ab je 5.000 alte Aktien
 1000 neue Aktien zum Kurse von 250 Prozent be-
 werden können; sämtliche Kosten einschließlich Be-
 zeichnungssteuer trägt die Gesellschaft. Auf seine Affre-
 de unter Nr. 5000 wird die Auteilung der jungen

GA. Stühmer, Beder, W.-G. Wille. Die
abgeschlossene Generalversammlung beschloß die Er-
höhung des Aktienkapitals um 50 Millionen.
Die neuen, ab 1. Januar 1923 blühendenenergie-
reichen Aktien werden von einem Konjunktur unter Führung
der Industriellen Bankgesellschaft in Düsseldorf, der Kon-
junktur der Bedenkegruppe, übernommen mit der Ver-
pflichtung, davon 25 Mrd. Mark den alten Aktionären im
Verhältnis von 4:1 zum Kurse von 2000 Prozent anzu-
zulegen; die restlichen 25 Mrd. Mark sollen im Interesse
der Gesellschaft bestmöglich verwertet werden. Nur 10
der Ausschüsse wurden gewählt. Direktor Dr. Orendt,
dergenau der Direktor der Bank der Industriellen Bank-
gesellschaft, die Bankgesellschaft, wurde von der Ver-
waltung mitgeteilt, daß in der ersten Hälfte des
folgenden Geschäftsjahres außerordentlich gän-
zlich gearbeitet habe.

Schubemann & Söhne, H.-G. Gemacht.
In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Kapitalerhöhung um 50 Mill. Mark auf 100 Mill. Mark in der Weise beschloffen, daß 2 Mill. Mark Vorkassaten ausgegeben werden, die den Beldnern der alten Vorkassaten zur Verfügung gestellt werden. Ferner wurden 48 Mill. Mark neue Stammapiaien geüßalten und davon 30 Mill. Mark zu 960 Prozent der Gernmery- und Privatbank überlassen, die den Aktionären auf 5000 Mark Stamme oder Vorkassaten 3000 Mark jeue Aktien von 100 Prozent anbieten dat. Die reülichen 18 Mill. Mark werden zur Bestärkung von der Gernmerybank zum Bestimmung der Gernmeryung überlassen, wobei sich die Gesellschaft mit 70 Prozent am dem Geschäftsergebnisse beteiligen mit 70 Prozent am dem Geschäftsergebnisse beteiligen wird. Einmaliges das das laufende Geschäftsjahr ist in jeder Beziehung zufriedenstellend schiedigt.

Deutsche Erdöl-W.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, einer für den 23. März 1923 einzuuberufenden ordn. V.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals von 100 Mk. auf 250 Millionen Mark durch Erhöhung von 150 Mk. Mark neuen Stammaktien vorzuschlagen.

Bayerische Akkumulatorenwerke A.-G.
München. Um 29 Mk. Markt durch Ausgabe von
25 Mk. Markt Stamm- und 4 Mk. Markt Vorzugsaktien,
Beratung über weitere 10 Mk. Markt neu auszugebender
Stammaktien.

Stammkapital.
 2. **Ziemann H.-G., Zinnowitz.** Unter Ab-
 zugsung der festeren Kapitalstammkapitalmitglieder **Erdb.**
 derung des Grundkapitals um 8 auf 20 Mill. Mark durch
 Ausgabe neuer Stammkapital zu je 50 000 Mark.
Stammkapital H.-G., Zinnowitz. Unter **Erdb.**
 derung des Stammkapitals der Vorzugsaktionäre der
 des Grundkapitals um 70,5 Mill. Mark durch Ausgabe
 von neuen Stammkapital in Aktien zu je 12000.
Emwerve H.-G., Maschinen- und Exp.
Parafabrik H.-G., Düsseldorf. Unter Ab-
 zugsung der festeren Vorzugs- in Stammkapital, **Erdb.**
 um 20 Mill. **Inhaberstammkapital.**

Preussische Handelsbank. **Neubestellung.**
Nächstes Mandat. Die außerordentliche General-
versammlung vom 1. d. M., in welcher ein Aktienkapital
von 5635 000 Mark und 38 698 255, 71 Mark mit ge-
winn 1 693 670 Stimmen vertreten war, hat die Er-
höhung des Grundkapitals um 5 Millionen,
von 50 auf 55 Millionen, sowie die dadurch erforder-
liche Veränderung des Statuts. 10 des Gesellschaftsvertrages
genehmigt.

Verwaltungsjahr 1900/01. Das dritte Geschäftsjahr erbrachte nach dem Bericht des Vorstandes einen **Erfolgswinn** von **2.857.540,10**, der wie folgt verteilt wird: **Gewinnabgrenzung** auf Grundrenten und Gebäude **W. 310.000**, auf **Errichtung W. 229.499**, auf **W. 539.499**, **50 Prozent** verbleibende **W. 1.500.000**. **Ausschüttungs-Lantieme** **W. 750.000** **Vertrag** auf neue **Rechnung W. 368.041,10**. **Die** **Anfang des Berichtsjahres** **beifolgende Kapitalerhöhung** **W. 2 Mill.** auf **3 Mill.** ist **beschlossen** und **das** **Kapital** von **40 Prozent** darauf **ist** mit **W. 800.000** **in** **Reichsrenten** **zugelassen**. **Zur** **Ausdehnung** **des** **Gesellschafts** **wird** **eine** **weitere** **Kapitalerhöhung** **W. 22 Mill.** auf **W. 45 Mill.** **beantragt**. **Weiter** **wird** **beantragt** **eine** **Erhöhung** **der** **Einlagen** **darüber** **hinaus** **um** **den** **Gegensatz** **des** **Unternehmens** **und** **Reichsrenten** **allererst** **im** **gefalligen** **Maß** **geboten**. **Das** **dritte** **Geschäftsjahr** **hat** **uns** **das** **best** **bedrückende** **Beifall** **erbracht**.

GA. Berlin, 6. März. (Eig. Drachb.) Der
Binnenmarkt für die vorstehend geschaffenen
Böden, auf die Böden wurden aus dem Längs
vernommen. Die Stimmung neigte zur Geringfügigkeit.
Einnahmen (Schwante der Dollar zwischen 27 750 und
106 900, das Pfund Sterling schwante zwischen 105 800
106 900. An der Börse war der Dollar am 10
11.56 und später 22.500 Rentennoten 52.
Der freie Wertpapierverkehr war im
Bild auf die empfindlichen Rückschläge an der gest
Böden, auf die benutzende Vertriebsgerade und der gest
fortschrittliche Einfluss auf der Wechselkurs Böden
zu Buche. Die Spekulation in
geheim am meisten mitgenommenen Wertpapieren
ungen vor. Vom Publikum sind die jetzt nur sehr
Aufträge erteilt worden. Die Ausfuhren für die
Böden werden sehr vertrieben beurteilt.

b. Der rheinisch-messingische Devisen-
ver zeigte auch heute Vormittag wieder eine lebhafte
Haltung, und die Kurse zeigten keine Veränderungen.
Der Dollar mit 22 500 bis 23 000, bel-
gisch 9000 bis 9100 und Anolina mit 105- bis 107 000.

Öffener Börse vom 5. März. Die Börse ver-
te auf allen Gebieten in äußerst schwacher Bal-
g. Die Kupfer wechselten zum Teil bei erheblich
abgesetzten Kursen ihren Besitzer.

[illegible]

Schlager Goldmark vom 6. Februar:
 Wien auf Berlin 0,0236, Brüssel 0,0074%, Haag 15,04%,
 London 211,60, New York 5,55, Sankt Petersburg 26,16, Paris
 74%, Italien 25,55, Brüssel 28,50, Kopenhagen
 100, Stockholm 142,40, Christiania 97%, Madrid
 100, Buenos Aires 1,97, Havre 0,17%, Karam 5,90.

für draußige Ausgaben	in Mark		in Pf.	
	Wied. W.	Wied. P.	Wied. W.	Wied. P.
Poland 1 Wied.	8972.51	9017.49	8917.68	8961.31
Bundes Wied.	8481.29	8461.10	84.393	8447.10
Frankreich 1 Wied.	1206.97	1213.43	1199.49	1200.10
Belgien 1 Wied.	4130.40	4173.40	414.970	4183.10
Dänemark 1 Wied.	3494.06	3485.34	3484.21	3484.10
Schweden 1 Wied.	6024.90	6055.10	5999.96	6030.10
Italien 1 Wied.	924.45	926.57	923.43	929.10
Stattet 1 Wied.	1094.37	1094.73	1079.19	1079.10
England 1 Wied.	1957.70	1957.73	1957.73	1957.73
Amerika 1 Wied.	22710.58	22824.42	22510.58	22610.58
Frankreich 1 Wied.	1381.53	1385.47	1374.55	1381.47
Schweden 1 Wied.	4249.35	4270.60	4204.46	4221.47
Belgien 1 Wied.	3696.13	3504.87	3506.21	3529.73
Japan 1 Wied.	1087.73	1092.25	1077.00	1087.00
China 1 Wied.	2543.15	2543.15	2543.15	2543.15
Indien 1 Wied.	31.72	31.88	31.42	31.42
Indien 1 Wied.	674.31	677.61	668.32	671.42
Indien 1 Wied.	7.60	7.64	7.43	7.43
Indien 1 Wied.	1306.77	1313.63	1286.61	1291.42
Indien 1 Wied.	252.36	253.65	249.61	247.42

5. März 23: 0.0044—0.0045.

5. **Grat** auf dem Rande der Markte war das G
 schenft etwas Isobaher in der Mitte. In der Mitte
 dessen Forderungen einen Schilling höher als die
 keine Abkühlung aufkand. Katoa war sehr kühl. Bei
 Auslande war nur Bapla good sehr angeboten zu 40,9
 Schilling. Reis war bei schwachem Geschäft behauptet.
 Kurma Ioto 13,5 Schilling, neuer Ernte 13,4 Schilling
 für je 50 Kilogramm. Getreide war lustlos.
 wurde notiert: Weizen 40 000 bis 43 000, Roggen
 41 000 bis 43 000, Hafer 36 000, Gerste 32 000 bis 34 000,
 Mais 41 000 bis 43 000. Mais für je 50 Kilogramm.

Berliner Warenkatalog vom 6. März.					
Produkte	Dr. Preis Mark	Tenden	Produkte	Dr. Preis Mark	
Weizen matr.	40000 41000	Kau	Gerb. Heine	55000 65000	
" pomul.	—	—	" Heine	40000 45000	
" rabel.	—	—	" Heine	5000 30000	
" medib.	—	—	" Heine	40000 45000	
Koggen matr.	37000 38000	Kau	" Heine	60 00 00000	
" medib.	—	—	" Heine	—	
" pomul.	—	—	" Heine	50000 65000	
" rabel.	—	—	" Heine	—	
Gerste, Winter	—	—	" Heine	80 — 100000	
" Sommer	—	—	" Heine	—	
" matr.	30000 31000	—	" Heine	—	
Bafer. matr.	27000 28500	—	" Heine	—	
" pomul.	—	—	" Heine	—	
Rais d. Hamb.	38500	—	" Heine	15000	
" d. Hamb.	39000 40000	—	" Heine	—	
" pomul.	—	—	" Heine	25000 26000	
" pomul.	120 00135	—	" Heine	10000	
" pomul.	110000 120000	—	" Heine	—	
" pomul.	23000 24000	—	" Heine	—	
" pomul.	50000	—	" Heine	—	
" pomul.	90000	—	" Heine	—	
" pomul.	70000 80000	—	" Heine	—	

Hamburg: Notierungen vom 5. März

[illegible]

Berliner Metallnotierungen vom 6. März

Stange in Waage, mit 1 kg	
Reinmetallproben wie oben	5764
Aluminiumblech (99-99,9%)	7200-7400
Aluminiumblech	2900-3100
Aluminiumblech	2900-3100
Aluminiumblech im freien Verkehr	8750-8850
Aluminiumblech im freien Verkehr	3990-71
Aluminiumblech im freien Verkehr	2800-3000
Aluminiumblech im freien Verkehr	4280
Aluminiumblech im freien Verkehr	23500-23600
Aluminiumblech im freien Verkehr	22000-22500
Aluminiumblech im freien Verkehr	13000-13500
Aluminiumblech im freien Verkehr	2400-2500
Aluminiumblech im freien Verkehr	45200-45300

73.25, nur drei Monate 73.87, zum gegen wärtigen 2.850 drei Monate 210.00. Die Werte betreffen sich in einem geringen Maße. Die eingelegte Löhne gleich 108 Millionen.

JA Bremer Handelsweg. 3.3. 2.3.
 niedrigst good colour and staple 17247. dom. 17112. nom.
 Summe Werthberichtig. vom 4. März. Die
 fuhr zu den schließig-politischen Gerle. und
 angeweiheimärkten betrug in dieser Woche
 da 2000 Etkd. Der Handel war mittel. Es bekehrten
 8 Bogen alle Gerle 50-70 000 Mark, 6-8 Bogen
 70-90 000 Mark, aber 8 Bogen alle 90-110 000
 Mark das Etkd. Nach Lebensgerichtig wurde bejahrt für
 die Gerle 25-2800 Mark, für mittlere 24-2600 Mark,
 geringere 20-2300 Mark das Fund. - 8 Etkd
 eine folleiten beste Mark 25-2600 Mark, mittlere
 2400 Mark, geringere 20-2200 Mark, Gauen je nach
 21-2300 Mark das Fund Lebensgerichtig. Gerle
 endungen gingen nach Hamburg und dem Eiden.

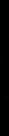
Commerz- und Privat-Bank A.G.

Milliarden Aktienkapital und Rücklagen.
Filiale Elberfeld.

Führung aller Börsen-Orders

— Ständige Vertretung —
an der Düsseldorfer und Essener Börsen

gang zur Börsenabteilung: Funkenstraße.



.L. Mann, 30 Jahre,
 hier i. Stett., hier fr.
 sucht Besch. e. arm.,
 verlässl. Doppelwaise
 zwecks Heirat. Br. u.
 Nr. 57.

51